

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Der Präsident

Sächsische Akademie der Künste, Palaisplatz 3, 01097 Dresden

Ratsfraktion Pro Chemnitz/freie
Sachsen
Fraktionsvorsitzender
Herr Karl Martin Kohlmann
per E-Mail



Tel. (0351) 81076303
Fax (0351) 81076309
E-Mail: praesident@sadk.de
www.sadk.de

Dresden, 16.12.2025

Zwischenruf zum Erhalt des Schauspielhauses Chemnitz mit weiterer Spielstätten- oder Kulturnutzung

Sehr geehrter Herr Kohlmann,

die Sächsische Akademie der Künste hat sich auf ihrer eben stattgefundenen Mitgliederversammlung klassenübergreifend mit den im Juni 2025 bekannt gewordenen Plänen für den Neubau eines Theaters im Gewerbegebiet Alchemnitz anstelle der geplanten Sanierung des bestehenden Schauspielhauses an der Zieschestraße befasst. Die Akademie anerkennt ausdrücklich die Aktivitäten der Stadt Chemnitz, seinem Theater Spielstätten zur Verfügung zu stellen, die zeitgemäß für die Arbeit der Theaterschaffenden sind. Gleichwohl äußern sowohl der Präsident als auch die Klassen Baukunst, Darstellende Kunst und Bildende Kunst der Sächsischen Akademie der Künste große Besorgnis um den Erhalt des Schauspielhauses Chemnitz mit weiterer Spielstätten- oder Kulturnutzung.

2018 wurde das Schauspielhaus Chemnitz durch das Landesamt für Denkmalpflege als Kulturdenkmal eingetragen; im selben Jahr hatte der Stadtrat die Sanierung beschlossen. Die Sächsische Akademie der Künste begrüßt die damit verbundene Würdigung einer der bedeutenden Schöpfungen der Nachkriegsmoderne in Chemnitz als schützens- und erhaltenswert – nicht nur als kulturell vielschichtiges Zeugnis, sondern auch im Hinblick auf das Gebot einer ressourcen-schonenden Baukultur. Es handelt sich hier um einen der seltenen und qualitativsten Theaterbauten der DDR, der von dem Architekten Rudolf Weißer konzipiert und 1980 fertiggestellt wurde

Gleichermaßen ist das Schauspielhaus als Zeugnis Chemnitzer Theatertradition bedeutsam für die Stadt und die Region. Beachtenswerte Inszenierungen und Erstaufführungen prägen diesen Kulturbau. Außerdem entstand mit dem Theaterbau ein vielschichtiges Kunst-am-Bau-Programm im und um das Haus von renommierten Künstlern wie Achim Kühn,

22.12.2025

Sabina Grzimek und Siegfried Krepp. Insgesamt handelt es sich um einen prägenden Ort der städtischen Kunst- und Kulturgeschichte.

Eine Realisierung der vorgestellten Theaterneubau-Planung und die damit verbundenen Konsequenzen würden die Integrität dieses Denkmals in höchstem Maße in Frage stellen, da zur Kofinanzierung der Verkauf des Bestandstheaters und dessen Umnutzung ohne zukünftige Spielstätten- oder Kulturnutzung vorgesehen ist. Bei einem erwartbaren Umbau des Theaterhauses wären ein erheblicher Verlust von charakteristischen Raum- und Gesteigenseigenschaften und zumindest Teilabbrüche vorhersehbar.

Die überraschenden Überlegungen zu einem Neubau resultieren offensichtlich aus der Erweiterung der ursprünglichen Aufgabenstellung für das Schauspielhaus um Planungsaspekte wie die Herstellung einer Interimsspielstätte für die Oper (für eine zukünftig anstehende Opernhaus-Sanierung) und die Zentralisierung der Theater-Standorte (Werkstätten, Proberäume). Dieser Ansatz überfrachtet jedoch möglicherweise die Suche nach einer adäquaten Lösung und droht, das Schauspielhaus selbst zur „Nebensache“ werden zu lassen.

Die Planung eines Neubaus für das Chemnitzer Stadttheater hinter der Interimsspielstätte Spinnbau und damit in zweiter Reihe auf einer Industriebrache, scheint aus verschiedenen Gründen unangemessen. Ein Neubau würde eine Verschlechterung gegenüber der bisherigen Situation an der Zieschestraße bedeuten aufgrund der abseitigen Lage, ohne städtisch-belebtes Umfeld und im Hinterhof, wodurch die adäquate Publikumsadressierung als zentraler Aspekt eines Stadttheaters viel weniger gegeben wäre. Den Neubau mit geringerem Budget als die Sanierung des Schauspielhauses lösen zu wollen, erscheint nicht plausibel, wenn zugleich ein baukultureller Anspruch mit dem Theaterhaus verbunden sein soll.

Der Verkauf und die damit verbundene Aufgabe eines grundsätzlich funktionierenden Bestandstheaters, für das Bedarf besteht, ist weder nachhaltig noch entspricht es den Ansprüchen an Baukultur oder gar dem Denkmalschutz. Das Schauspielhaus hat eine außerordentliche Bedeutung für die kulturelle Identität der Stadt und es ist eine der 30 Interventionsflächen der Kulturhauptstadt Chemnitz.

Die Sächsische Akademie der Künste appelliert an die Verantwortlichen, die aktuelle Neubau-Planung grundsätzlich zu überdenken und den Erhalt des Schauspielhauses Chemnitz mit weiterer Spielstätten- oder Kulturnutzung weiter zu verfolgen und zu sichern. Die Akademie wird zeitnah ein spartenübergreifendes Dialogformat anbieten, um im Gespräch mit allen Verantwortlichen in Chemnitz zu bleiben.

Mit freundlichen Grüßen,



Prof. Wolfgang Holler
Präsident